

Lektion 07-1-2003

Sabbat, 8. Februar 2003

„*Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein.*“ (2. Mose 19:5)

Hier verbürgt sich Gott nicht nur für Israel, sondern für alle, die Seinem Wort gehorchen. Auch inmitten der Gefahren der letzten Tage werden Menschen erkennen, dass die Wahrheit wie zu Beginn ihrer Glaubenserfahrung sie mit dem Erlöser verbindet. Der Begründer und Vollender ihres Glaubens wird das begonnene Werk für sie zu Ende führen. Gott ist wahrhaftig, und durch Ihn sind wir aufgerufen mit Seinem Sohn Gemeinschaft zu haben. Wenn Männer und Frauen mit Gott zusammenarbeiten und ihr aufgetragenes Werk erfüllen, verstärkt sich ihre Kraft von Tag zu Tag. Einfachen Glauben auszuleben heißt glauben, dass Gott es nicht unterlassen wird uns in Christus täglich zu stärken. Dann wird Er uns sagen, was Er schon dem alten Israel gesagt hat: „*Denn du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott. Dich hat der Herr, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind.*“ (5. Mose 7:6)

Gott ist also willig und in der Lage jeden zu führen, der geführt werden will. Er hilft uns allen, Ihm ständig zu vertrauen, standhaft im Glauben zu bleiben und bedingungslosen Gehorsam zu leisten. Er sagt zu jedem von uns: Ich bin der Herr, gehe mit Mir, Ich werde Licht auf deinem Wege sein ...

Gott verlangt aber, dass wir allen Seinen Geboten gehorchen. Die Einhaltung der Gesetze von Gottes Königreich ist der einzig mögliche Weg des Menschen zur Glückseligkeit.

Das Vorrecht und die Annehmlichkeiten des Lebens sind eine Gabe Gottes. Vergessen wir nie, dass all unser Besitz von Gott kommt und Ihm freiwillig und vollumfänglich geweiht werden muss. Der Apostel Paulus sagt: „*Ja, ich achte es noch alles für Schaden gegen die überschwengliche Grösse der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um welches willen mir das alles ein Schaden geworden ist, und achte es für Kot, auf dass ich Christus gewinne.*“ (Phil. 3:8) Viel Verzicht ist notwendig – auf eigene Ideen, auf eigenen Willen –, wenn wir mit Christus eins in Gott sein wollen. Alles, was wir besitzen, muss Christus zu Füßen gelegt werden.

Sonntag, 9. Februar

Aus 2. Mose 19, 1-16

Hier werden die Bedingungen für einen Bund genannt, die Gott mit den Kindern Israel schließen will. Wenn sie die Verpflichtungen eingehen, die Er ihnen abverlangt, wird Er sie reichlich segnen. Er versprach sie zu ehren, ihnen Seine Liebe und Macht zu erweisen und ständig für sie zu sorgen, wenn sie Seine Bedingungen erfüllen. Sie sollten nicht nur betuern Ihm zu dienen, sondern gut auf Seine Stimme horchen.

Die wunderbare Liebe Gottes zur Menschheit wird hier offenbart. Die Demütigungen und der Tod Christi für eine Welt, die im Sumpf der Sünde versinkt, erfüllen die Verheißungen dieses Bundes. Will der Mensch diese Segnungen erhalten, muss er dem Gesetz Gottes gehorchen. Nur wer Seine Gebote hält, darf durch die Pforten schreiten, die den Zugang zur Stadt Gottes bedeuten.

Dieser Bund offenbart Gottes Güte. Das Volk hat nicht darum nachgesucht. Sie haben nicht ihre Hand zu Gott ausgestreckt. Er selbst streckte Seinen allmächtigen Arm gnädig zu ihnen und lud sie ein ihren

Arm mit Seinem zu verbinden, damit Er ihr Schutz sein darf. Er machte freiwillig ein Volk zu Seinem Erben, das gerade aus der ägyptischen Sklaverei entkam, ein Volk, das auf jedem Schritt geführt und unterwiesen werden musste. Was für ein Ausdruck allmächtiger Güte und Liebe!

Manuscript Releases, Band 1, Seiten 104-105

Israel verbrachte viele Jahre der Sklaverei in Ägypten. Nur einige Familienglieder zogen nach Ägypten hinunter, aber aus ihnen wurde eine große Menge. Sie waren von Götzendienern umgeben, viele verloren ihr Wissen um den wahren Gott und vergaßen Sein Gesetz. Sie taten wie die Ägypter und beteten Sonne, Mond und Sterne an, auch Tiere und Bilder, die von Menschenhand gemacht waren. Alles war darauf angelegt, den Kindern Israel den lebendigen Gott vergessen zu machen. Es gab aber solche unter ihnen, die das Wissen um den wahren Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde, bewahrten. Es schmerzte sie, wenn sich ihre Kinder am abscheulichen Götzendienst ihrer Umgebung beteiligten, sich vor den ägyptischen Gottheiten aus Holz und Stein verneigten und diesen toten Gegenständen Opfer brachten. In ihrem Schmerz schrieten die Gläubigen zu ihrem Herrn und baten um Befreiung vom ägyptischen Joch, dass Er sie aus Ägypten hinausführe, wo sie frei vom Götzendienst und seinen verderblichen Einflüssen sein konnten.

Aber viele Hebräer waren zufrieden in ihrer Knechtschaft und zogen sie der Reise in ein neues Land vor, auf der sie nur Schwierigkeiten zu ertragen hätten. Deshalb befreite sie der Herr bei der Vorführung Seiner ersten Zeichen und Wunder vor dem Pharao nicht. Er nahm die Ereignisse zum Anlass, den tyrannischen Geist des Pharao offen zu legen und den Ägyptern Seine große Macht zu offenbaren. Auch sollte sich Sein eigenes Volk danach sehnen, Ägypten zu verlassen und Seinem Gott zu dienen. Moses Aufgabe hätte viel leichter sein können, hätten sich nicht viele Hebräer verführen lassen und keine Lust gezeigt Ägypten zu verlassen.

Spiritual Gifts, Band 3, Seiten 201-202

Montag, 10. Februar

Eingehüllt in eine Wolkensäule bei Tag und in eine Feuersäule bei Nacht lenkte, führte, leitete, beriet Christus die Kinder Israel auf ihren Wanderungen von Ägypten nach Kanaan. Wie unwillig aber ließen sie sich führen, wie unwillig ließen sie sich durch den Engel des Herrn überwachen! Wie beharrlich waren sie ihren eigenen Weg zu verfolgen, sich in ihren aufrührerischen Gefühlen zu rechtfertigen und ihre eigenen Pläne und Ideen durchzusetzen!

Der mächtige Ratgeber selbst war eingehüllt in der Wolken- und Feuersäule und überwachte das Lager Seines Volkes. Er selbst brachte sie von ihren bösen Wegen ab und ermutigte sie dem lebendigen Gott zu vertrauen. Er war es, Der sie ins verheißene Land führte. Beständig leitete sie das Auge, das nie schlummerte und nie schlief, und trotzdem murrten sie gegen Mose, den Mann, der Gott als ihren sichtbaren Führer erwählte und zu dem Jesus Christus von Angesicht zu Angesicht sprach, wie ein Mensch mit seinem Freunde spricht. Ungeachtet der Tatsache, dass Gott durch Seinen Diener Mose wirkte, widerstanden sie den Verführungen nicht und bewiesen keine Prinzipientreue, als sie der Feind zu Argwohn, Eifersucht und Nörgelei anstachelte ...

Als sie in ihren Herzen ungläubig wurden und den lebendigen Gott verließen, verfielen die Kinder Israel der Macht des Feindes, und als dieser sie auf seiner Seite wusste, zwang er sie nach Kräften in seine Reihen und machte sie zu seinen Verbündeten. Die Sünde des Unglaubens brach den Israeliten

Web Seite: <http://personnel.awr.org/gysin/egw/>

das Vertrauen zum Sohn Gottes und führte sie weit hinaus auf den Irrweg. Gerade zu der Zeit, als sie jeden Grund hatten Gott zu loben und Seinen Namen zu preisen, als sie von Seiner Güte und Macht erzählen sollten, verfielen sie dem Unglauben, murrten und beschwerten sich aufs Äußerste. Dem Betrüger war jedes Mittel gut genug, um unter ihnen Zwietracht zu säen, um Neid und Hass gegen Mose zu erregen, um Aufruhr gegen Gott zu schüren, und weil sie auf den großen Betrüger hörten, gerieten sie in Elend und verfielen dem Gericht und der Zerstörung.

Signs of the Times, 25. April 1895.

Dienstag, 11. Februar

Die Kinder Israel, die auf der weiteren Reise mit der Wolkensäule gehorsam geworden waren, verließen nun Rafidim, wo sie einige Zeit ausgeharrt hatten, und wanderten in Richtung Sinai. Ihre Wanderung führte sie durch offene Felder, über steile Abhänge und enge Schluchten. Immer wieder, wenn sie eine sandige Einöde durchquert hatten, und ein Weitergehen unmöglich schien, weil hoch aufragende, wuchtige Felsen ihnen den Weg versperrten, fanden sie irgendeinen engen Korridor, und wenn dieser bewältigt wurde, tat sich ein anderes kahles Ödland vor ihren Augen auf.

Nun mussten sie durch einen dieser abgrundtiefen, steinigen Pässe hindurch. Was für ein Bild! Millionen von Menschen, umgeben von steilen Granitfelsen, die beidseitig Hunderte von Metern hoch aufragten. Eine Wolkensäule führte sie bei Tag, und eine Feuersäule schützte sie bei Nacht, wie wenn das Auge Gottes fest auf sie geheftet wäre. In dieser Wildnis gab Christus Seinem Volk eine erste Lektion in Glauben und Gottvertrauen.

Am Ende stehen sie vor einer langen Bergkette, über der die Wolkensäule anhält. Das Volk lagert sich in ihrem Schatten, und während sie schlafen, fällt Himmelsbrot leise auf das Lager. Am frühen Morgen, während die Sonne mit ihren Strahlen den Himmel hinter der dunklen Bergkette zu erhellen beginnt, durchdringen goldene Farbtöne die dunklen Schluchten, die den müden und fast entmutigten Reisenden wie goldene Strahlen der Gnade aus dem Thron Gottes erscheinen.

Besorgte Augen verwandeln sich oft in Bewunderung über die Wolkensäule, die über dem Berge thront. Die riesigen zerklüfteten Felswände mit ihren wirren Formen und Spitzen scheinen wie in ein wildes Durcheinander zusammengeworfen. Das ganze Land scheint den müden Reisenden seltsam erhaben. Oft vergleichen sie Ägyptens grüne Auen mit diesen dunklen und trüben Schluchten und das geschäftige Treiben ihres früheren Heimatlandes mit der Einsamkeit dieser Berge.

Hier hatte der Herr Sein Volk zu sich her gerufen, dass Er mit ihnen spreche. Hier gab es nichts, was sie anbeten, nichts, was ihre Sinne verwirren und nichts, was sie beeinflussen konnte. Alles war so berechnet, dass der Mensch seine Nichtigkeit in der Gegenwart dessen einsieht, der „die Berge wiegt mit einem Gewicht und die Hügel mit einer Waage.“ (Jesaja 40:12)

Bald nach ihrer Ankunft am Sinai erhielt Mose den göttlichen Ruf den Berg zu besteigen. Allein erklimmte er die steilen und schroffen Felsen, und seine Füße traten auf Stufen, die keine menschliche Hand gemacht hatte. Weit oben auf diesen einsamen Höhen informierte ihn Gott über Seinen Plan, dass Israel in eine einzigartige und enge Verbindung mit Gott gebracht werde und dass dieses Volk zu einer organisierten Gemeinde in der Wildnis heranwachsen, zu einer Nation, die von Gott regiert würde. Dies sind die Worte, die Gott sprach:

„So sollst du sagen zu dem Hause Jakob und verkündigen den Kindern Israel: Ihr habt gesehen, was ich mit den Ägyptern getan habe und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln und euch zu mir gebracht. Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du den Kindern Israels sagen sollst.“ (2. Mose 19: 3-6.)

Mose stieg vom Berg hinunter, versammelte die Ältesten Israels und wiederholte ihnen die Botschaft Gottes. Nachdem sie ihnen bekannt gemacht worden war, antworteten sie: „Alles, was der Herr geredet hat, wollen wir tun.“ (2. Mose 19:8) Hier gingen sie einen feierlichen Bund mit Gott ein und nahmen Ihn als ihren Führer an. Somit wurden sie in ganz besonderem Sinne die Untertanen Seiner göttlichen Gewalt.

Signs of the Times, 22. April 1880.

Mittwoch, 12. Februar

Durch Christus wird dem Menschen Wiederherstellung und Versöhnung angeboten. Der Graben, der durch die Sünde entstanden ist, wird durch das Kreuz auf Golgatha überbrückt. Jesus bezahlte das ganze Lösegeld, kraft dessen dem Sünder vergeben und dem Gesetz Genüge getan wird. Wer glaubt, dass Christus das Sühneopfer ist, darf zu Ihm kommen und Vergebung Seiner Sünden erhalten; denn durch das Verdienst Christi wurde die Verbindung zwischen Gott und dem Menschen wiederhergestellt. Gott kann mich als Sein Kind wieder annehmen, und ich darf mich auf Ihn berufen und mich in Ihm als meinen liebenden Vater erfreuen.

Wir müssen unsere Hoffnungen auf den Himmel allein auf Christus richten, denn Er ist unser Vertreter und unsere Sicherheit. Wir haben das Gesetz Gottes übertreten, und durch die Werke des Gesetzes kann kein Fleisch gerechtfertigt werden. Die besten Anstrengungen eines Menschen dem heiligen und gerechten Gesetz zu genügen, das er selbst übertreten hat, sind wertlos; aber durch den Glauben an Christus kann er sich auf die hinreichende Gerechtigkeit des Sohnes Gottes berufen. Christus befriedigte die Forderungen des Gesetzes in Seiner menschlichen Natur. Er trug den Fluch des Gesetzes für den Sünder und versöhnte ihn mit Gott, denn „wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden“ (Römer 10:11), sondern ewiges Leben haben. Wer echt glaubt, macht sich die Gerechtigkeit Christi zu Eigen. Der Sünder wird zum Überwinder in Christus, da er teilhat an der göttlichen Natur; Göttlichkeit wird mit Menschlichkeit vereint.

Wer versucht den Himmel durch seine eigenen Werke und durch Halten des Gesetzes zu erreichen, versucht Unmögliches. Der Mensch kann nicht ohne Gehorsam gerettet werden, aber seine Werke sollten nicht seine eigenen sein. Christus sollte nach seinem Willen und nach seinem Belieben in ihm wirken. Das Opfer Kains zeigt, wie sich der Mensch bemüht, Errettung durch eigene Kraft zu erreichen. Was immer der Mensch ohne Christus tut, ist mit Selbstsucht und Sünde verseucht, was aber durch Glauben geschieht, ist für Gott annehmbar. Wenn wir versuchen den Himmel durch die Verdienste Christi zu erreichen, macht unsere Seele Fortschritte. Wenn wir „aufsehen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens“ (Hebräer 12:2), gehen wir von Kraft zu Kraft, von Sieg zu Sieg, denn durch Christus hat die Gnade Gottes unsere vollständige Rettung erwirkt.

Donnerstag, 13. Februar

„Mose kam und berief die Ältesten des Volks und legte ihnen alle diese Worte vor, die ihm der Herr geboten hatte.“ (2. Mose 19:7). Was war die Antwort eines Volkes, das über eine Million Menschen zählte? „Und alles Volk antwortete einmütig und sprach: Alles, was der HERR geredet hat, wollen wir tun. Und Mose sagte die Worte des Volks dem HERRN wieder.“ (2. Mose 19:8) So wurden die Kinder Israel ein besonderes Volk genannt. Durch einen äußerst feierlichen Bund verpflichtete sich Gott zur Treue.

Dann wurde das Volk eingeladen, sich auf die Verkündigung des Gesetzes vorzubereiten. Am Morgen des dritten Tages ertönte die Stimme des Herrn. In tiefe Dunkelheit eingehüllt, umgeben von einem Gefolge von Engeln stand Gott auf dem Berg und verkündete Sein Gesetz.

Macht und Glanz begleiteten die Gesetzesverkündigung, was einen bleibenden Eindruck auf Gottes Volk hinterließ, und man verehrte Ihn als den Verfasser des Gesetzes und den Schöpfer des Himmels und der Erde. Allen Menschen wurden die Heiligkeit, die Wichtigkeit und die Ewigkeit des Gesetzes verkündet.

Schrecken überkam das Volk Israel. In Furcht und Scheu wichen sie von dem Berg zurück. Die Menge schrie zu Mose: „Rede du mit uns, wir wollen hören; aber lass Gott nicht mit uns reden, wir könnten sonst sterben.“ (2. Mose 20:19)

Die Sklaverei hatte das Volk so verdorben, und sie waren so verblendet, dass sie nicht in der Lage waren, die tief greifenden Lehren aus den zehn Regeln Gottes voll einzuschätzen. Zusätzliche Vorschriften mussten erlassen werden, die die Lehren aus den zehn Geboten illustrierten und verdeutlichten, damit die Verpflichtungen der zehn Gebote gründlicher verstanden und durchgesetzt werden konnten. Im Gegensatz zum Dekalog wurden diese nur Mose überbracht, der die Vorschriften dann dem Volk mitteilte.

Als er von Berg herabstieg, übermittelte er „dem Volk alle Worte des HERRN und alle Rechtsordnungen. Da antwortete alles Volk wie aus einem Munde: Alle Worte, die der HERR gesagt hat, wollen wir tun. Da schrieb Mose alle Worte des HERRN nieder und machte sich früh am Morgen auf und baute einen Altar unten am Berge und zwölf Steinmale nach den zwölf Stämmen Israels und sandte junge Männer aus den Kindern Israel hin, dass sie darauf dem HERRN Brandopfer opferten und Dankopfer von jungen Stieren. Und Mose nahm die Hälfte des Blutes und goss es in die Becken, die andere Hälfte aber sprengte er an den Altar. Und er nahm das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volks. Und sie sprachen: Alles, was der HERR gesagt hat, wollen wir tun und darauf hören. Da nahm Mose das Blut und besprengte das Volk damit und sprach: Seht, das ist das Blut des Bundes, den der HERR mit euch geschlossen hat auf Grund aller dieser Worte.“ (2. Mose 24: 3-8.)

So wurden aufgrund eines äußerst feierlichen Dienstes die Kinder Israel nochmals zu einem besonderen Volk ausgesondert. Das Versprengen des Blutes versinnbildlichte das Blut, das Jesu vergoss und das Menschen von ihren Sünden reinigte.

Review and Herald, 16. August 1906.

„Und haltet meinen Bund.“ In diesen Worten liegt mehr drin als viele beim ersten Lesen verstehen. Als der Herr den Kindern Israel in ihrem Lager am Fuße des Sinai Sein Gesetz gab, antwortete das Volk wie mit einer Stimme: „Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun und darauf hören.“ (2. Mose 24:7) Als Antwort auf ihre Loyalität versprach ihnen der Herr sie sicher ins gelobte Land zu führen und sie zu einem blühenden Volk über alle Völker zu machen. (aus 2. Mose 23:20-25.)

Während sie vierzig Jahre in der Wüste wanderten, hielt der Herr Seinen Bund, den Er mit Seinem Volk machte. Die Gehorsamen erhielten die versprochenen Segnungen. Und dieser Bund ist noch stets in Kraft. Durch Gehorsam können wir die reichsten Segnungen erhalten.

Manuscript Releases, Band 1, Seiten 311-312